

universis possessionibus ac pertinentiis earum. Von diesen Besitzungen weiß weder das DH. II. 465 noch D. 482 etwas zu berichten; trotzdem kommt als Vorlage nicht ein Deperditum in Betracht: ein *sanctus Georgius in Termole et sancta Trinitas* werden im DH. II 287 angeführt. Wir können hier also eine Ungenauigkeit des Leo feststellen, die allerdings nicht so schwer wiegt wie die später noch zu erwähnende. An diesen Einschub schließt noch die Aufzählung einer weiteren Urkunde Heinrichs II., des DH. II 400.

Das DH. II 465 hat Leo in seiner Chronik an einer anderen Stelle verarbeitet.¹ Er hat dabei sicher das Original vor sich gehabt, aber auch einen Satz aus dem DH. II. 482 hineingenommen, wie folgende Gegenüberstellung zeigt.

DH. II 465. Chronik 662, 3f. DH. II 482.

<i>de uno latere fine ab uno latere flumen de uno latere finis</i>		
<i>fluvio Trinio, de alio Trinium, ab altero fluvii Trinu .. et de</i>		
<i>lato fine Biferno</i>	<i>autem rivus qui dici-</i>	<i>alio latere finis rivi</i>
	<i>tur Teccle</i>	<i>qui dicitur Tiale</i>

Auch hier wieder eine Unzuverlässigkeit Leos, für die man den Ausdruck Interpolation gebrauchen kann. Hat nun Petrus diese Chronikenstelle vor sich gehabt, als er das DH. II 466 fälschte, oder hat er so wie Leo die Stelle aus dem DH. II 482 übernommen? Eine Entscheidung läßt sich kaum fällen. Vielleicht dient der Hinweis zur Klärung, daß im DH. II 482 *Tiale*, in der Chronik *Teccle*, im DH. II 466 *Ticclo* steht.

Von unmittelbarer Beweiskraft für den Gang unserer Untersuchung ist die 2. Stelle in der Heinrichfälschung: *et castello Ripa mala*. Man kann annehmen, daß Petrus dieses Diplom zum guten Teil nur darum gefälscht hat, um diesen Namen einzufügen, wobei ihm allerdings ein Irrtum unterlaufen ist. Zu der eben angeführten Stelle des Leo² bringt eine spätere Hand über der Zeile die Bemerkung: *Ripa mala, quae nunc dicitur Guardia*. *Ripa mala* und *Guardia* nebeneinander kommen nur im DH. II 466 und im DL. III 120 vor, niemals in der Chronik oder in einer anderen Urkunde. Auch hier ist der bindende Nachweis erbracht, daß für die Besitzliste unseres Diploms eine Urkunde benützt worden ist.

Über die Verwendung eines Großteils der Vorurkunden ist nichts weiter zu sagen. Nur die große Calixturkunde JL. 6984

¹⁾ S. 661 f.

²⁾ MG. SS. 7, 661, zweite Anmerkung b.